

DIE TUTTLE-ZWILLINGE
und das

SCHICKSAL DER ZUKUNFT



CONNOR BOYACK

Zeichnungen von Elijah Stanfield

Dieses Buch ist Lew Rockwell
gewidmet,

der Murray Rothbards Ideen einem
breiten Publikum zugänglich
gemacht hat.

„Die Fritteuse piept!“, rief Emily und rannte mit den anderen Kindern in Freds Küche.

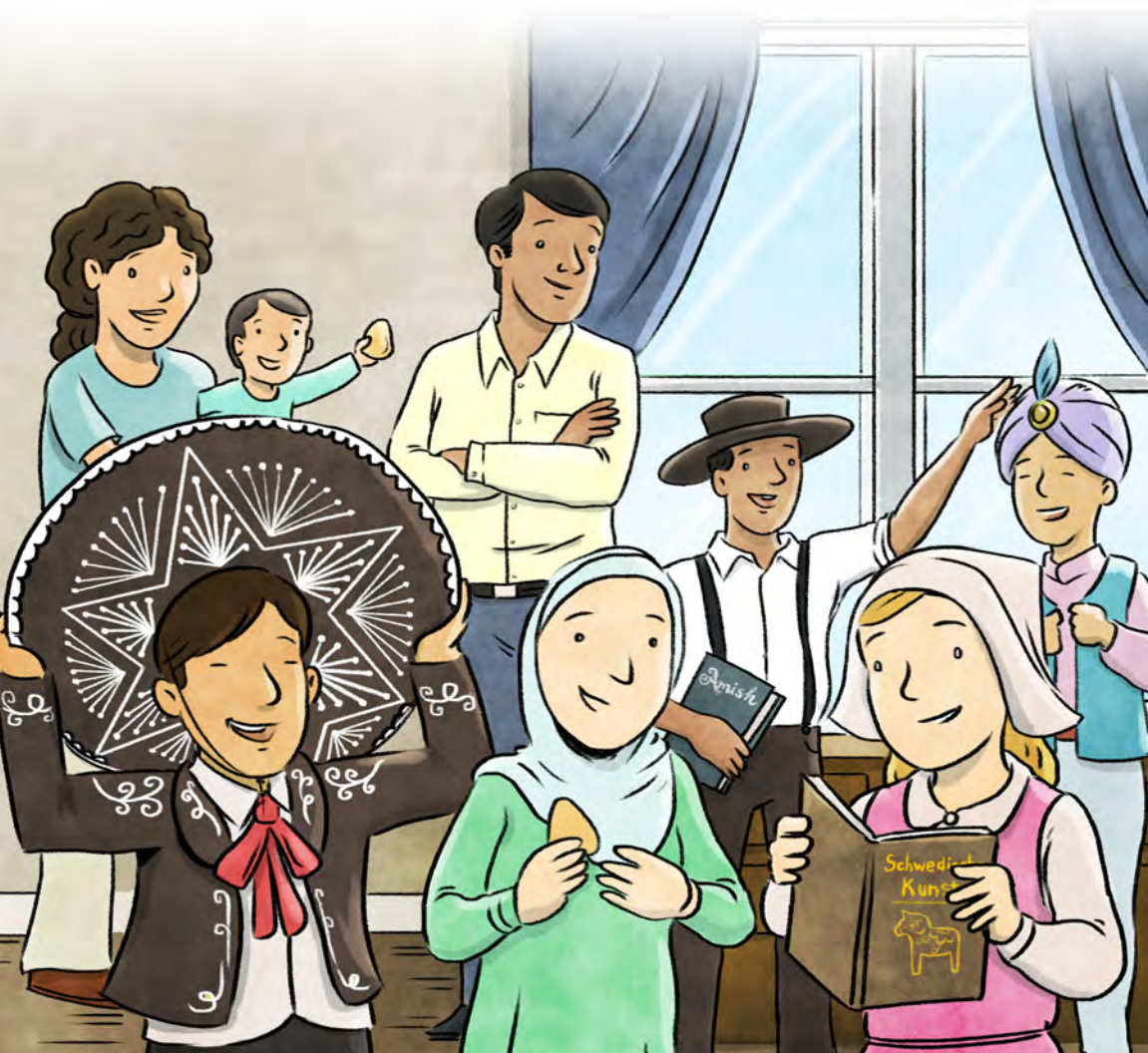
Mrs. Wakinona stellte die Platte mit den Mandazi zum Abkühlen auf den Tisch. Ethan lief das Wasser im Mund zusammen, als sie Zucker darüber streute.

„Das sieht genauso aus wie in dem Buch über Uganda, das wir gelesen haben!“, sagte Aaron. Seine Mutter lächelte. „Stimmt“, antwortete sie. „Das ist eine sehr beliebte Leckerei in unserer Kultur. Ich bin sicher, dass ihr es auch lieben werdet!“



Ethan, Emily und andere Kinder aus der Nachbarschaft kamen gerne zu Freds Buchklub. Jede Familie war einmal an der Reihe, das Thema des Monats auszusuchen und dazu eine Aktivität zu organisieren, die dabei half, sich das Gelernte zu merken.

Aaron wollte über Uganda sprechen, weil es das Land in Afrika ist, in dem seine Mutter aufwuchs. Als Thema hat er sich daher „Menschen aus aller Welt“ gewählt. Mandazi backen und zu essen war die gemeinsame Aktivität dazu.



Die anderen Kinder hatten jeder etwas über ein bestimmtes Land gelesen. Alle trugen traditionelle Kleidungsstücke der Kulturen, mit denen sie sich beschäftigt hatten.

„Ich hoffe, ihr beiden nehmt auch ein Thema, bei dem es etwas Leckeres zu essen gibt“, sagte Mr. Tuttle und biss in seinen Mandazi. „Hm, lecker!“

Die Zwillinge waren an der Reihe, das Thema für das nächste Treffen auszusuchen. Aber sie konnten sich noch nicht entscheiden.





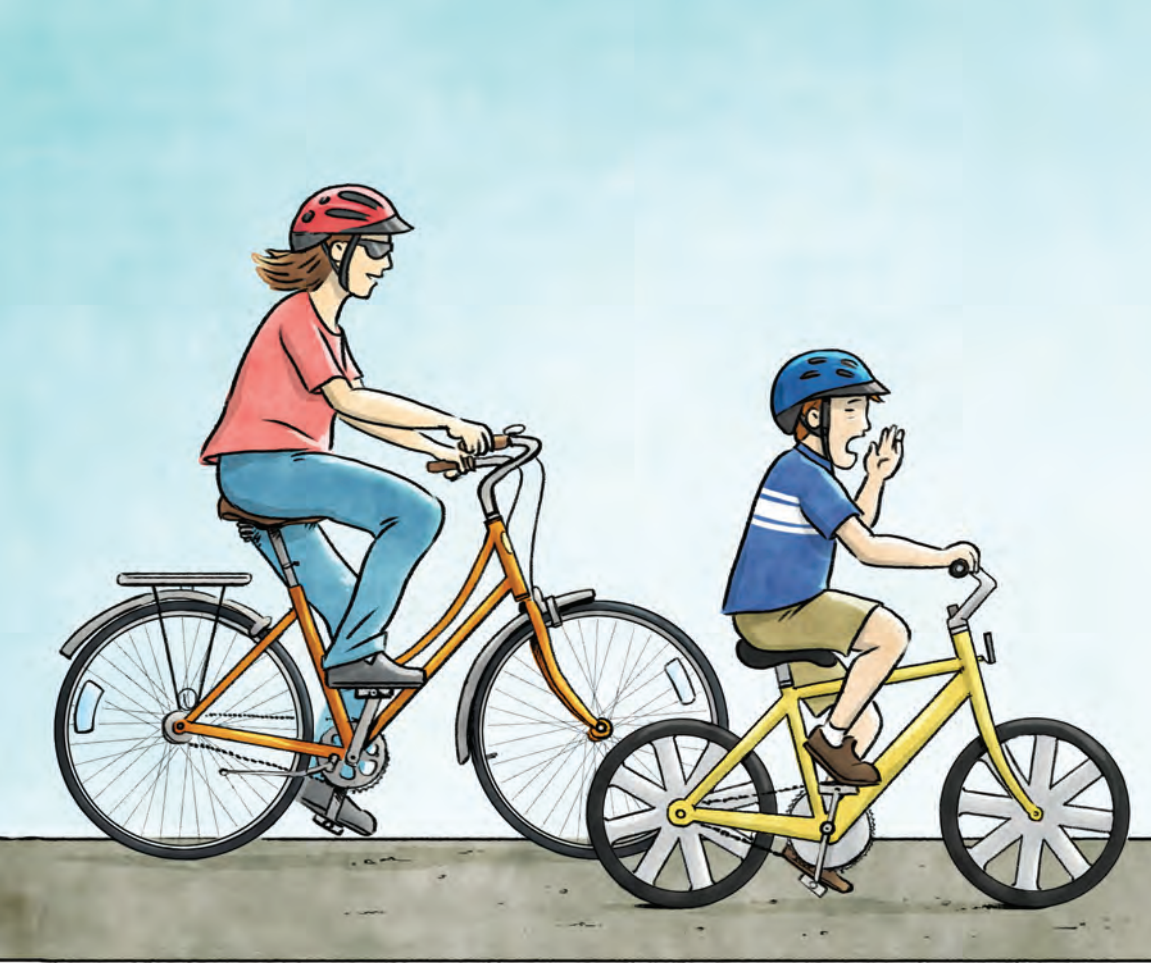
Dieser Abend war bei Familie Tuttle ein Filmabend. Mr. Tuttle hatte einen dystopischen Film ausgesucht. Dieser zeigte eine furchtbare Zukunft, in der mächtige Leute alle anderen kontrollieren.

In diesem Science-Fiction-Film wurde die arme Bevölkerung von den Machthabern zu harter Arbeit gezwungen. Jeder, der sich dagegen auflehnte, wurde von Robotern zur Sklavenarbeit auf einem Asteroiden gebracht. Am Ende gelang es einigen Freiheitskämpfern, die Menschen zu befreien. Aber trotzdem war es eine für die Zwillinge sehr beunruhigende Geschichte.

„Wie gut, dass das nur ein Film war, oder?“ Mr. Tuttle atmete erleichtert auf, als der Film zu Ende war.

„Ob es tatsächlich mal eine solche Zukunft geben wird?“, fragte Emily. Sie war noch ganz aufgeregt. „Alle wurden rumkommandiert von den Leuten, die die Roboter kontrollierten!“

„Dystopische Fiktion kann nur dann Realität werden, wenn wir es zulassen“, antwortete Mrs. Tuttle. „Hey, wer hat denn die ganzen Kekse gegessen?“



Am nächsten Morgen machte die Familie eine Radtour. Mrs. Tuttle fiel auf, dass die Zwillinge ständig gähnten. „Schlecht geschlafen?“, fragte sie.

Ethan gab zu, dass er und Emily von dem Film so aufgekratzt waren, dass sie noch sehr lange wach geblieben waren und über die Zukunft gesprochen haben.



„Aber wir haben ein Thema für unseren Buchklub gefunden“, sagte Emily. „Die Zukunft – und wie wir sie besser machen können, damit dieser ganze dystopische Kram niemals passiert!“

„Tolle Idee“, erwiderte Mr. Tuttle. Dabei bespritzte er Emily aus seiner Wasserflasche, als sie versuchte, ihn einzuholen. „Welches Buch wollt ihr zwei dazu lesen?“ Das wussten die Zwillinge noch nicht. Aber sie wussten schon, wen sie dazu fragen könnten.

Das war natürlich Fred. Sie besuchten ihn, um sich ein paar Buchtipps zu ihrem Thema geben zu lassen. Fred hatte sehr, sehr viele Bücher. Die Zwillinge wollten irgendwas Futuristisches. Also zeigte Fred ihnen das Regal mit den Science-Fiction- und Fantasy-Büchern.

„Aber bitte nichts Dystopisches“, sagte Emily. „Ich brauche schließlich meinen Schönheitsschlaf ...“



„Aber bitte auch keine Kinderbücher. Die behandeln uns wie kleine Babys“, fügte Ethan hinzu. „Wir möchten etwas lesen, das uns wirklich dabei hilft, darüber nachzudenken, wie man die Zukunft besser macht.“

„Hm ...“, sagte Fred. Er trat einen Schritt zurück, um seine Sammlung zu überblicken. „Da habe ich ganz gewiss einige Bücher, die dafür in Frage kommen.“

